Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berichtigungen.

Im Juli/Auguſtheft iſt zu leſen: S. 328, Z. 4 v. unt., *feurig,* lebendig" (ſtatt fcurig lebendig); S. 364, Z. 12 und 15 v. ob., „Rettungsarche" (ſtatt „Ruttungswoche"); S. 348, Z. 5 v. ob., *es* (ſtatt „er").

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Fülle und Wichtigkeit der *politiſchen Ereigniſſe* und die Länge der Berichtszeit (vom 20. Juli bis 13. September) hat wieder viel Kraft und Raum gekoſtet. Aber der Kampf um die richtige Bewältigung dieſer Aufgabe geht weiter.

Meine *Reiſe* nach Oeſterreich und der Tſchechoſlowakei (namentlich dieſer zweite Teil derſelben) ſoll anders als durch einen Bericht verwendet werden.

Jüdiſche Worte.

Mein Gott, bewahre meine Zunge vor Böſem und meine Lippen, Hinterliſt zu reden, und gegenüber denen, die mir fluchen, ſchweige meine Seele; wie Staub ſei ſie allen. Oeffne mein Herz Deiner Lehre, und Deinen Geboten jage nach meine Seele. Und Alle, die Böſes über mich ſinnen, bald zerſtöre ihren Ratſchluß und mache zunichte ihr Sinnen. Tue es um Deines Namens willen. Tue es um Deiner Rechten willen. Tue es um Deiner Heiligkeit willen. Tue es um Deiner Lehre willen, auf daß gerettet werden Deine Freunde. Hilf mit Deiner Rechten und erhöre mich. Es mögen wohlgefällig ſein die Worte meines Mundes und der Gedanke meines Herzens vor Dir, Ewiger, mein Fels und mein Erlöſer. *(Gebet.)*

*

Wenn es von jeher eine Frage der Theologen bildete, dem phyſiſchen Leiden, dem phyſiſchen Uebel einen Sinn in der Menſchenwelt zu geben, ſo könnte man dieſen Sinn vielleicht in der Paradoxie ausdrücken: das Leiden iſt wegen des *Mitleids* vorhanden. So ſehr bedarf der Menſch [der Tugend] des Mitleids, daß das Leiden ſelbſt aus dieſem Grunde erklärbar wird. *Herrmann Cohen.*

*

Willſt du wiſſen, was der Menſch ſei, ſo erkenne ſein Leiden.

Herrmann Cohen.

Programme.

I.

RELIGIÖS-SOZIALE VEREINIGUNG DER SCHWEIZ.

6. und 7. Oktober Konferenz in Bern.

Samstag, den 6. Oktober, *nachmittags 3 Uhr,* im „Daheim", Zeughausgaſſe Nr. 31: Sitzung der Vertrauensleute aus den verſchiedenen Gruppen.